



IBO Interessengemeinschaft für die **B**ürger und ihre **Umwelt** im **Großraum Oldenburg e. V.**



Gemeinnütziger Verein (FA – StNr 64/220/18723)
1. Vorsitzender: Ingo Splittgerber
Kuckucksweg 38A 26131 Oldenburg Tel.: 0441-593509
www.ibo-oldenburg.de E-Mail: verein@ibo-oldenburg.de

Abs.: IBO Oldenburg e.V. Kuckucksweg 38 A 26131 Oldenburg

Eisenbahn-Bundesamt
- Lärmaktionsplanung -
Heinemannstraße 6
53175 Bonn

Oldenburg, den 6.3.2018

Lärmaktionsplanung 2018; 2. Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung hier: Fragebogenaktion

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Lärmkartierung¹ des Eisenbahnbundesamtes

(<http://laermkartierung1.eisenbahn-bundesamt.de/mb3/app.php/application/eba>)

weist auch entlang den Oldenburger Eisenbahnstrecken sehr hohe Lärmimmissionswerte auf. Diese Fakten sind Ihnen bekannt.

Weniger oder gar nicht bekannt sind Ihnen jedoch offenbar die Ursachen der hohen Lärmimmissionswerte und Möglichkeiten zu deren Bekämpfung.

Leider trägt die laufende Fragebogenaktion kaum zur Aufklärung dieser Ursachen bei, zumal die DB offenbar kaum ein Interesse daran hat, den berechtigten Interessen der betroffenen Bahnanlieger Rechnung zu tragen. Wir erleben hier Tag täglich ein Verhalten der DB, das dem Gebahren der deutschen Automobilindustrie im sog. Dieselskandal in auffälliger Weise ähnelt, indem die DB die von den Lärmimmissionen ausgehenden Gesundheitsgefahren in unerträglicher Weise verniedlicht.

Deshalb möchten wir hinsichtlich Hauptstrecke Oldenburg-Hbf – Bremen-Hbf auf die inakzeptable Situation im Bereich der Stadt Oldenburg aufmerksam machen:

In dem nun von Ihnen zur Lärmaktionsplanung anstehenden Abschnitt östlich des Hauptbahnhofes sind das im „Mittel“ weit über 75 dB(A); noch in Entfernungen von mehreren hundert Metern von der Strecke sind nicht nur belästigende, sondern eindeutig gesundheitsgefährdende Werte festzustellen. Betroffen sind vor allem die neuen Wohngebiete beidseits der Hunte, wo z.B. für die Anwohner der Straßenzüge „Alter Stadthafen“ , „Am Palstek“ und „Stau“ ebenso wie im gegenüberliegende Plangebiet 65 – 70 dB(A) als gemittelter Beurteilungspegel ausgewiesen sind.

Der Spitzenpegel, auf den es bei der Beurteilung der Gesundheitsgefahren in besonderem Maße ankommt, dürfte deutlich über 100 dB(A) liegen!

Maßgebliche Ursache dieser hohen Belastungswerte ist die Eisenbahnbrücke über die Hunte, deren Stahlkonstruktion konstruktionsbedingt, aber auch aus Gründen des Denkmalschutzes mit keinen schalldämmenden Maßnahmen versehen werden kann und deren Lage es dem Schall ermöglicht, sich nahezu unbehindert über die Hunte bis zum Stautorkreisel auszubreiten. Dagegen können Wohnungen und Büros nur in begrenztem Umfang durch passive Schallschutzmaßnahmen geschützt werden. Besonders betroffen ist darüber hinaus der Außenbereich, der durch die Promenade, die Außengastronomie und die Planungen „Hunte Süd“ und „Doktorsklappe“ als stadtnahes Erholungsgebiet dient.

Es wird daher dringend empfohlen, die dort vorhandene Geschwindigkeitsbegrenzung für **alle** Züge von 60 auf 30 km/h herabzusetzen. Eine nennenswerte Zeiteinbuße zu Lasten der Bahn dürfte damit nicht verbunden sein, da Personenzüge sich noch in der Ab- bzw. Zufahrt zum Hauptbahnhof befinden und Güterzüge aus Gründen der öffentlichen Sicherheit ohnehin nur mit einer gedrosselten Geschwindigkeit den Hauptbahnhof durchqueren sollten.

Für die Nachtzeit ist allerdings ein absolutes Fahrverbot notwendig, da neuere Erkenntnisse in der Lärmforschung immer deutlicher auf die hohe Gesundheitsgefährdung insbesondere durch den Aufwacheffekt der vorbeifahrenden Züge bei Spitzenpegeln hinweisen.

Mit freundlichem Gruß

Für den Vorstand

gez. Ingo Splittgerber

gez. Ute Puls